



# Kommunisten eines Bauvorhabens

Das Arbeitsfeld am Bau des Energiegenanten Ubskistan des staatlichen Bezirkskraftwerks Sverdlovsk — erweitert sich von Tag zu Tag.

Das Tempo und die Qualität der Arbeiten sind besonders nach dem Beschluß des ZK der KP UdSSR und des Ministerrats der Republik über den Abschluß der Arbeiten am ersten Block des Kraftwerks zum Jahr 1972 gestiegen. Seine Kapazität wird 300000 Kilowatt betragen. Im ganzen werden im Kraftwerk II solcher Blöcke funktionieren. Nach seiner vollen Inbetriebnahme wird es 14000 Kilowatt Elektroenergie erzeugen. Es kann nicht nur im Lande, sondern auch in Europa nicht einseingeleitet. In demselben Beschluß wurde dieser Bau der Kommunisten zur Aufgabe für eine Parteiorganisation vor dem Kommunisten des Bauvorhabens.

Die Kontrolle über die wirtschaftliche Tätigkeit der Administration ausübend, sorgte die Parteiorganisation vor allem dafür, daß die Kommunisten beispielsweise in der Arbeit seien, um Initiativen des Wettbewerbs für eine hohe Arbeitsproduktivität, für Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, als Verfechter alles Neuen und Fortschrittlichen aufzutreten, und die Kommunisten rechtfertigten ihren hohen Namen.

Verantwortliche Aufgaben erwachsen von den ersten Tagen des Baus an vor dem Abschnitt für Wohnungsbau, dessen Leiter der Kommunist W. Merin und Parteisekretär A. Boronilo ist. Außer der Wohnungsbau für den Abschnitt nach noch eine Mittelstufe für 900 Schüler, ein Kinderbetreuungs-kombinat mit 140 Plätzen und andere Objekte kultureller und sozialer Bestimmung feststellen.

Die Kommunisten standen an der Spitze des Wettbewerbs zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins und überboten systematisch ihr Soll. Der Verputzer R. Saluraw, die Zimmerleute N. Herz, W. Alexejenko, P. Rumjanzow, W. Slowowow, die Betonmischerin N. Krawzowa erzielen Höchstqualitäten in ihrer Arbeit, die nur mit der Einschätzung „ausgezeichnet“ entgegengenommen wird. Die von M. Dill geleitete Bauführung übergeht die Wohnhäuser, die Bestimmung planmäßig ihrer Bestimmung und läßt keinen Murks in der Arbeit zu.

Das Kollektiv des Abschnitts hat seine Verpflichtung in Ehren erfüllt: Zum Lenin-Jubiläum wurde der Bau der Schulen des Kinderbetreuungs-kombinats, von zwei Familienhäusern und Landhäusern abgeschlossen. Der Qualität der Arbeiten nach ist der Abschnitt auf den zweiten Platz im Ministerium für Energiewirtschaft

und Elektrifizierung der UdSSR vorgeführt. Die Erfolge des Bauabschnitts sind den organisatorischen Bemühungen der Kommunisten zu verdanken. Von der Tagesordnung der Parteiversammlungen verschwanden nicht die Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der rationellen Nutzung der Technik, der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit.

Einen großen Anklang fand bei den Bauarbeitern das Schreiben des ZK der KP UdSSR, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsozoll „Über die bessere Nutzung der Produktionsressourcen und über die Verankerung des Sparsamkeitsregimes in der Volkswirtschaft“. Es wurde in allen Grundparteiorganisationen, in Betrieben und überal gelesen. Die Kommunisten reelle Wege zur Steigerung der Effektivität der Produktion zu erziehen — eine solche Aufgabe stellte das Parteikollektiv der Bauverwaltung vor dem Kommunisten des Bauvorhabens.

Hier zum Beispiel der Abschnitt für Mechanisierungsarbeit — Parteisekretär L. Zacheri. Im vorigen Jahr haben die Mechanisierer dieses Abschnitts eine Million Kubikmeter Erdbreich versetzt. Die Zielmarke dieses Jahres sind 1.300.000 Kubikmeter. Die Mechanisierer haben vor die vorgezeichnete Leistungsgrenze zum Tag der Vorlesung zu überschreiten. Den anderen voran sind die Kommunisten-Baggerführer R. Abdurajakow, A. Sinjakin, N. Kapler und N. Michailow ihre Arbeitsleistungen sind die höchsten und qualitativsten. Sie haben ihr Halbjahres-soll schon längst erfüllt und dabei eine große Einsparung an Stahlschleifen, an Brennstoffen und Schmierstoffen erzielt.

Auf dem Abschnitt für Industriehau gibt es keine Parteigenossen, der sein Produktions-soll nicht regelmäßig überhöhen würde. Der Betonmischerbrigade M. Woronjak wurde als erster auf dem Bauvorhaben der Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Trotz des strengen W. I. Lenins im vorigen Jahr hat die Brigade ihren Jahresplan zu 150 Prozent bei ausgereicherter Arbeitsqualität erfüllt.

Die Parteiorganisation der Baustelle zählt etwa 200 Mitglieder und Kandidaten der Partei. Sie wächst zahlenmäßig und erstarkt organisatorisch. Den Wettbewerbs fortsetzend, der zu Ehren des Lenin-Jubiläums begonnen wurde, lehnen die Kommunisten in der Vorhut des Wettbewerbs für eine vorfristige Erfüllung des Plans des Abschlussjahres des Planjahrabschlusses.

Recht hatte natürlich der Chef des Baus des staatlichen Bezirkskraftwerks S. Funk, als er sagte: „Die Hungerstiege war eine Wüste, doch dank dem Willen der Partei und des Volkes ist sie zur Industriestiege geworden. Wir werden auch erreichen, daß die Hungerstiege zur elektrischen Stiege wird.“

W. WERTJANKIN  
Ubskistan

### Die Formierung und die praktische Verwirklichung der Grundlagen des sowjetischen Gesundheitswesens ist unzertrennlich mit dem Namen W. I. Lenins verbunden. Von seiner Hand rühren das Dekret über die Schaffung des Volkskommissariats für Gesundheitswesen und über hundert Dekrete und Beschlüsse über verschiedene Fragen des Schutzes der Gesundheit der Werktätigen unter. Das in unserem Lande von W. I. Lenin geschaffene staatliche System des Gesundheitswesens gewährleistet der Bevölkerung unentgeltliche, qualifizierte und allgemein zugängliche medizinische Hilfe.

Im Resultat der unentworfener Erhebung des materiellen und kulturellen Niveaus der Bevölkerung, der Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse, der Durchführung umfassender gesundheitsfördernder und Hygienemaßnahmen sind die Kennziffern der Gesundheit des Volkes rapid gestiegen. In den Jahren der Sowjetmacht hat sich die Sterblichkeit unter der Bevölkerung insgesamt um das Vierfache und die Säuglingssterblichkeit um mehr als das Zehnfache verringert. Die durchschnittliche Lebensdauer hat sich von 32 auf 70 Jahre verlängert. 618.000 Ärzte aller Spezialitäten und Fachrichtungen, über 2 Millionen Vertreter der mittleren Ärztschaft behüten die Gesundheit der Sowjetmenschen. Mit jedem Jahr wachsen die Assignierungen für alle Arten des Gesundheitsschutzes. Über 2 Milliarden Rubel bewilligt das Land aus seinem Haushalt im Jahr 1970 für das Gesundheitswesen.

Riesige Erfolge wurden in der Organisation des Gesundheitswesens in Kasachstan erzielt. In der Republik stehen den Werktätigen 14.000 Heil- und Vorbeugungsstellen zur Verfügung, in denen 26.000

# Ein Gesetz, das unsere Gesundheit, unser Leben schützt

Ärzte und 93.000 mittlere medizinische Fachkräfte tätig sind. In der Sowjetunion hat sich die Sorge um die Gesundheit erstmalig in der Geschichte aus der persönlichen Angelegenheit eines jeden Menschen in eine Sache des Staates, der Gesellschaft verwandelt.

Ein markantes Zeugnis dessen ist die von der VII. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR im Dezember 1969 bestätigte Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Gesundheitswesen, die am 1. Juli 1970 in Kraft tritt.

Die Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Gesundheitswesen regelt die gesellschaftlichen Verhältnisse auf dem Gebiet des Schutzes der Gesundheit der Bevölkerung zwecks Gewährleistung einer harmonischen Entwicklung der physischen und geistigen Kräfte der Gesundheit, eines hohen Niveaus der Arbeitsfähigkeit und des langjährigen aktiven Lebens der Bürger; der Vorbeugung und Verringerung der Erkrankungs-ziffer, der Herabsetzung der Invalidentät und der Sterblichkeit; der Befreiung von Faktoren und der Gesundheit der Bürger schädlich sind.

Dieses Dokument verkörpert die Leninschen Ideen über den Schutz der Gesundheit des Volkes, es widerspiegelt die kolossale Erfahrung, den das sowjetische Gesundheitswesen gesammelt hat. In unserem Land erfreut sich der Arzt inniger Liebe und Anerken-

nung des ganzen Volkes. Diese Achtung des Arztes wird von dem neuen Gesetz gestützt, das seine beruflichen Rechte, seine Ehre und Würde beschützt, die staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen verpflichtet, für die medizinischen Mitarbeiter die nötigen Verhältnisse zur fruchtbringenden Arbeit, zur Erhöhung ihrer Qualifikation zu schaffen.

Das Gesetz über das Gesundheitswesen hebt die Autorität und die Verantwortung des sowjetischen Arztes noch mehr. Die Autorität des ärztlichen Berufs wird noch mehr durch die gesetzliche Einführung des Eid des Arztes gehoben, den die jungen Fachleute bei der Absolvierung der medizinischen Hochschulen ablegen werden. Es ist sehr wichtig, daß alle ohne Ausnahme die humane Tätigkeit des Arztes schätzen und achten, daß der Kranke dem Arzt ein ebenso großes Feingefühl und solche Aufmerksamkeit entgegenbringe, wie der Arzt dem kranken Menschen.

Die Grundlagen der Gesetzgebung festigen die Garantie des Rechts eines jeden Bürgers auf den Schutz seiner Gesundheit. Gleichzeitig sich schonend zu seiner und zur Gesundheit der ihn umgebenden Menschen zu verhalten.

Dieses Gesetz gibt den humanen Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens Ausdruck. Es festigt die Forderungen des Sittenkodexes der Erbauer des Kommunismus: „Der Mensch ist des Menschen Freund, Genosse und Bruder.“

Bevölkerung ein. Strenge Forderungen werden an den Schutz der Luft, des Wasserbesitzes und des Bodens vor Verunreinigungen gestellt. Im Gesetz heißt es, daß die Verletzung der hygienischen und epidemiologischen Normen disziplinarische, administrative oder strafrechtliche Verantwortlichkeit zur Folge hat. Die Organe des Hygiene-epidemiologischen Dienstes sind berechtigt, die Nutzung der Objekte zu verbieten oder zeitweilig einzustellen, wenn sie durch den Ausstoß von Gasen, Rohstoffen oder Folge hat. Die Organe des Hygiene-epidemiologischen Dienstes sind berechtigt, die Nutzung der Objekte zu verbieten oder zeitweilig einzustellen, wenn sie durch den Ausstoß von Gasen, Rohstoffen oder Folge hat. Die Organe des Hygiene-epidemiologischen Dienstes sind berechtigt, die Nutzung der Objekte zu verbieten oder zeitweilig einzustellen, wenn sie durch den Ausstoß von Gasen, Rohstoffen oder Folge hat.

Im Interesse der Gesundheit und einzelner Bürger verpflichtet das Gesetz, die Arbeiter der Nahrungsmittelindustrie, der öffentlichen Ernährung und des Handels, der Wasserleitungsanlagen, der Heil-, Vorbeugungs- und Versuchsanstalten, die es den Frauen ermöglichen, die Mutterschaft mit der Produktions- und gesellschaftlichen Tätigkeit zu verbinden.

Große Rechte garantiert das Gesetz über das Gesundheitswesen den Sowjetbürgern. Vor allem ist es das Recht auf die allen zugängliche, unentgeltliche medizinische Hilfe, das durch die Arbeit der staatlichen Institutionen des Gesundheitswesens, der Sanatorien und Erholungsheime gewährleistet wird. Der Kodex über die Gesundheit schützt die Bevölkerung von jeglicher unqualifizierter Behandlung und Kurfuscherei, indem die medizinische Praxis für Personen ohne spezielle Ausbildung verboten ist.

Riesige Bedeutung wird in unserem Land dem Schutz von Mutter und Kind zugemessen. Ihm ist ein ganzer Abschnitt des Gesetzes gewidmet. Er widerspiegelt die materiellen und rechtlichen Garantien, die es den Frauen ermöglichen, die Mutterschaft mit der Produktions- und gesellschaftlichen Tätigkeit zu verbinden.

Für die Erziehung einer gesunden jungen Generation sorgen verpflichtet das Gesetz die staatlichen Organe, Betriebe, Institutionen, Kollektive, Gewerkschaften und andere gesellschaftlichen Organisationen, ein breites Netz von Internatsschulen, Pionierlagern, Kinderkrippen und -gärten und anderen Kinderanstalten zu entwickeln. Die unentgeltliche Einweisung in Kindersanatorien wurde gesetzlich festgelegt.

Einen großen Platz nehmen in der Gesetzgebung die Probleme des Hygiene-epidemiologischen Wohlbefindens des Landes, der Schutz der Umgebung, der Sanierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der

I. KOSHABAIEW,  
Kandidat der Rechtswissenschaften  
Alma-Ata

ALMA-ATA. Dieser Tage wurde in der Umgebung Alma-Atas mit den Aufnahmen eines neuen farbigen Breitwandfilms „Das Ende des Atamans“ begonnen. In diesem Film werden die unergieblichen Seiten des Kampfes der sowjetischen Tscheisten gegen die Dutow-Banden dargestellt. Die Regie führt der Volkskünstler der UdSSR Sch. Alimow, Kameramann — A. Aschrapow. Aschrapow, Sohn Timur ist der jüngste Darsteller des Films und spielt die Rolle des Sohnes des Milizeichs. In der Rolle der Lehrerin, Frau des Milizeichs,

tritt die Studentin des 4. Studienjahres der Alma-Ataer Hochschule für Volkswirtschaft Altnajaleuowa auf. Der Hauptheld des Films — der Milizeich K. Tschadjarow — wird vom Schauspieler A. Aschimow gespielt.

UNSERE BILDER: A. Aschimow in der Rolle des Milizeichs, A. Jeleuowa in der Rolle seiner Frau.



Foto: S. Melizija  
(KasTAg)

# Theoretische Konferenz

Tschimkent. (KasTAg). Das Gebietspartei-komitee führte eine theoretische Konferenz der Kommunisten, die die marxistisch-leninistische Theorie der Entwicklung des Sozialismus durch W. I. Lenins Staat und Revolution als Vorbild der schöpferischen Entwicklung des Marxismus in Fragen des Staates und der Revolution.

Die Teilnehmer der Konferenz trafen mit Referaten auf: „Entwicklung der marxistischen Theorie über das Entstehen und Wesen des Staates durch W. I. Lenins“, „W. I. Lenins über die historische Unabwendbarkeit und die Bedingungen des Sieges der sozialistischen Revolution“, „Entwicklung der Theorie der kommunistischen Partei der Sowjetunion und anderer marxistisch-leninistischer Parteien der Theorie der sozialistischen Revolution unter den heutigen Verhältnissen“, „Entwicklung durch W. I. Lenins der marxistischen Lehre von zwei Entwicklungsstufen der kommunistischen Gesellschaft“, „Das Werk W. I. Lenins Staat und Revolution als Vorbild der theoretischen Entwicklung des Marxismus“ und andere Themen.

# Gestaltung der Hauslektüre

Eine sehr wichtige Rolle für die erfolgreiche Arbeit beim mütter-sprachlichen Deutschunterricht spielt die Hauslektüre. Diese Wichtigkeit ist bereits durch die Erfahrung bedingt, daß die absolute Mehrheit unserer deutschen Kinder im öffentlichen Leben und beim allgemeinen Unterricht in der Schule sich zur Formung ihrer Gedanken nicht der deutschen, sondern des russischen Sprachens bedienen. Wenn der Unterricht ist berufen, dem Kind ein bestimmtes deutschsprachiges Milieu zu schaffen und es anzuregen, seine Gedanken in deutscher Literatursprache zu formen und auszudrücken.

Das Programm ist für jede Klasse eine Reihe Bücher für die Hauslektüre vor. Wieviel von diesen Werken und welche in einem konkreten Fall vom Lehrer gewählt werden, das hängt von sprachlichen Niveau der Schüler und von der Komplexität der Sprache des Werkes ab.

In der vorliegenden Abhandlung soll der Frage geklärt werden, worin das Wesen der Hauslektüre besteht und wie sie in den Verhältnissen unserer Schulen konkret gestaltet werden kann.

Nicht ein beliebiges Lesen zu Hause kann als Hauslektüre betrachtet werden. Die heutige Methodik versteht unter dem Begriff „Hauslektüre“ das außerschulische Lesen von Werken der schichtgenügenden Literatur, die nicht klein von Umfang sind und sich auf bekannten sprachlichen Stoff stützen. Dabei wird eine bestimmte Arbeit an der Sprache und am Inhalt des Werkes vollführt. Ein Lesen, das nur ein oberflächliches Verstehen voraussetzt, ebenso wie das Lesen von kleinen Geschichten, Anekdoten, Witzen usw. gehört foliebildend nicht zur Hauslektüre zu. Um das Ziel der Hauslektüre zu erreichen ist es notwendig, daß das Lesen für den Schüler zum

### Hinweise für den Deutschlehrer

Bedürfnis wird. Daraus folgt, daß man bei der Wahl des Werkes von der sprachlichen Entwicklung der Schüler und ihrer Altersstufe ausgehen und das Werk zu einer sprachlichen und inhaltlichen Schwierigkeiten erwecken beim Schüler eine gewisse Antipathie.

Zu kleine Werke können den Stoff zur Besprechung von Problemfragen nicht bieten. Außerdem kann das Interesse zum Lesen nur dann entstehen, wenn der Umfang des Buches es dem Schüler ermöglicht, sich in den Inhalt einzuleben, wenn er von dem Geschriebenen bingerrissen wird. Der Nutzen des Lesens von kurzen Geschichten und Anekdoten ist gering, wenn nicht zu bestreiten, die Hauslektüre kann dieses Lesen jedoch seinem Wesen nach nicht ersetzen.

Die Aufgabe der Hauslektüre besteht nicht nur darin, den Schüler zur Formung seiner Gedanken in der Literatursprache anzuregen, sondern auch seinen Wortschatz zu bereichern, Gerade für die Bereicherung des Wortschatzes hat die Hauslektüre einen unschätzbaren Wert. Die Methodik verlangt, daß die Zahl der neuen Vokabeln in dem zum Lesen gewählten Text begrenzt ist (z. B. 5 — 8 neue Wörter pro Seite). In den uns zur Verfügung stehenden Büchern sind es jedoch gewöhnlich bedeutend mehr. Der Lehrer muß gewissenhaft eine bestimmte Zahl von den im Text vorkommenden neuen Vokabeln zur Aktivierung auszuwählen. Ausschlaggebend dafür, welche Wörter und Ausdrücke zu wählen sind ist die Häufigkeit ihres Vorkommens in der Alltagssprache. Wichtig ist auch, daß im gegebenen Lesestoff die vielmals Wiederholung der neu aufgenommenen Vokabeln gewährleistet ist. Der Zuwachs des neuen Wortschatzes verlangt eine verhältnismäßige Leich-

tigkeit des Inhalts, damit die Lust am Lesen nicht gefährdet wird.

Unter Aktivierung des neuen Wortschatzes verstehen wir seine Anwendung in verschiedenen Formen und Kombinationen, vor allem bei der Besprechung des gegebenen Abschnitts. Die Zweckmäßigkeit des Gebrauchs der neuen Vokabeln während solcher Unterhaltung über die Hauslektüre im Fremdsprachenunterricht wird in der modernen Methodik bestritten, da diese Anwendung ein verlangsamtes Sprechtempo und bedingte Passivität der Schüler zur Folge haben kann. Bei der Hauslektüre im mütter-sprachlichen Deutschunterricht fallen diese Bedrohungen jedoch weg, da ja die Fertigkeiten der Schüler im spontanen Sprechen auf einer höheren Stufe stehen.

Die praktischen Erfahrungen vieler Lehrer lassen die Schlußfolgerungen zur Geltung kommen, daß es zweckmäßig ist, dem Schüler schon vor dem Lesen bestimmte Aufgaben zu stellen (sogenannte Vorbereitungs- oder Zielaufgaben). Die Arbeit an der Hauslektüre kann nach diesen Erfahrungen folgendermaßen gestaltet werden: Gleichzeitig mit dem Pensum zum Lesen bekommt der Schüler eine Liste mit den aus dem Abschnitt zur Aktivierung vorgesehenen Vokabeln. Das Blatt mit den Vokabeln enthält auch die Zielaufgaben. Sprechend des Lesens denken die Schüler über die Antworten nach und gebrauchen dabei die neuen Vokabeln. Die Besprechung nimmt dann in der Stunde weniger Zeit in Anspruch und verläuft in der Regel leichter. Falls die Schüler der 9.—10. Klassen sprachlich gut vorbereitet sind, so sind die Zielaufgaben für diese Klassen nicht nötig.

Der Umfang des Textes beträgt 10 Seiten und kann dem Inhalt nach in zwei Teile eingeteilt werden, wobei der erste Teil vier Seiten enthält bis zur zweiten Fortsetzung der Stiefmutter, die Kinder in den Wald zu bringen.

ter werden sie das zweite Mal in der Wald gebracht und dort zurückgelassen. Diesmal verirren sich die Kinder und geraten im dunklen Wald zu einer Hexe, die ihnen ein Brot überhört. Die Hexe, die die Kinder kommen dann wieder nach Hause. Inzwischen ist die Stiefmutter gestorben und der Vater freut sich sehr über die Heimkehr seiner Kinder.

Der Umfang des Textes beträgt 10 Seiten und kann dem Inhalt nach in zwei Teile eingeteilt werden, wobei der erste Teil vier Seiten enthält bis zur zweiten Fortsetzung der Stiefmutter, die Kinder in den Wald zu bringen.

Die Kinder der fünften Klasse können diesen Abschnitt in zwei Wochen bewältigen. Zur Bereicherung des Wortschatzes könnten in unserem Fall aus dem ersten Teil des Märchens folgende Wörter und Redewendungen vorgeschlagen werden: das tägliche Brot, jemanden los sein, etwas nicht über Herz bringen, getrost, bitteres Tränen weinen, alles ist aufgezogen, die dazwischen mich, die Stiefmutter, die Bäckerherd, überdauern, Hungers sterben u. a.

Um den hier gewählten Wortschatz zu festigen, sind folgende Forderungen an die Zielaufgaben zu stellen: Sie sollen wörtlich den mehrfachen Gebrauch der vorgeschlagenen Vokabeln sicherstellen. Dazu könnten solche Fragen zum Inhalt beitragen wie: Woran sehen wir, daß die Familie arm ist? (Der Vater konnte das tägliche Brot nicht verdienen). Warum schlug die Stiefmutter vor, die Kinder in den Wald zu bringen? (Sie wollte die Kinder los sein). Was antwortete der Vater auf diesen Vorschlag? (Er sagte: „Ich bring's nicht übers Herz“) usw.

2. Die Zielaufgaben sollen keine Fragen enthalten, auf die der Text eine fertige Antwort enthält, wie: Wer wohnte vor einem großen Wald? (Der erste Satz des Textes wäre die fertige Antwort auf diese Frage).

3. Die Sprechübungen und die Gruppierung der Wörter und Redewendungen sollen so gestaltet werden, daß sie den Schüler zur Arbeit an den einzelnen Problemfragen in der nächsten Stufe vorbereiten, z. B. zur Aufgabe:

„Sprich über das Leben der armen Leute“ findet der Schüler im ersten Teil die Ausdrücke: aufgezogen ist es besser, wenn daran mehr Schüler teilnehmen. Es ist folglich ratsam, als Werke zur Hauslektüre solche Bücher zu wählen, die alle Schüler der Gruppe gleichzeitig lesen können. Heiligt die Hauslektüre als Vorbild der schöpferischen Entwicklung des Marxismus in Fragen des Staates und der Revolution.“

Die Teilnehmer der Konferenz trafen mit Referaten auf: „Entwicklung der marxistischen Theorie über das Entstehen und Wesen des Staates durch W. I. Lenins“, „W. I. Lenins über die historische Unabwendbarkeit und die Bedingungen des Sieges der sozialistischen Revolution“, „Entwicklung der Theorie der kommunistischen Partei der Sowjetunion und anderer marxistisch-leninistischer Parteien der Theorie der sozialistischen Revolution unter den heutigen Verhältnissen“, „Entwicklung durch W. I. Lenins der marxistischen Lehre von zwei Entwicklungsstufen der kommunistischen Gesellschaft“, „Das Werk W. I. Lenins Staat und Revolution als Vorbild der theoretischen Entwicklung des Marxismus“ und andere Themen.

1. Die Schüler erläutern die im Text geschilderten Ereignisse und die schöpferischen Motive des Autors.

2. Die Schüler schätzen das Gesehene ein, äußern sein Verhalten dazu und vergleicht es mit der Wirklichkeit.

3. Der Schüler arbeitet den Text ein, verändert den Inhalt, wobei er die schöpferischen Phantasie des Kindes nicht ausgeschlossen sind.

Alle diese Formen der Arbeit sollen dazu führen, daß der Schüler nicht einfach über das Gelesene spricht, sondern den Stoff des Werkes behält, die Arbeit zu Festigung des Wortschatzes, d. h. die Beantwortung von Fragen mit Anwendung der neu aufgenommenen Vokabeln und andere zu diesem Zweck vorgesehene Übungen werden der Besprechung des Inhalts vorausgeschickt. Worin besteht nun das Wesen der oben aufgeführten Arbeitsformen und wie können diese konkret gestaltet werden?

E. GELFUSS,  
A. PISTER,  
Deutschlehrer an der Alma-Ataer Hochschule für Fremdsprachen  
(Schluß folgt)

# Bergleute kämpfen um technischen Fortschritt

Die Bergleute des Karagandaer Kohlenbeckens arbeiten schon zehn Tage für den Plan des zweiten Halbjahres. Die Millionengrenze haben sie zu Beginn des Fünftjahresplans schon überschritten. Der Zuwachs der Kohlenförderung wurde dank dem technischen Fortschritt erzielt.

Als Beispiel eines Kohlegewinnungsbetriebes des Karagandaer Kohlenbeckens, wo der technische Fortschritt stets gefördert wird, kann wohl auch unser Betrieb, der Schacht Nr. 23 dienen. Die Bergleute unseres Schachtes hatten immer und haben jetzt alles Neue um Fortschritt in ihrem Blickfeld, was in verschiedensten Forschungsanstalten und in führenden Betrieben der Kohlenindustrie zur Welt kommt. Und alles, was man für effektiv und zweckmäßig hält, findet dann in der Praxis Anwendung.

In der Zeit des allgemeinen technischen Fortschritts ist die theoretische Ausbildung bzw. Weiterbildung der ganzen Belegschaft von großer Bedeutung. In unserem Schacht tragen dazu Vorlesungszyklen zu technischen Themen bei, die von der Gesellschaft „Stanzj“ organisiert wurden. Zweimal wöchentlich gibt es bei uns Sprechstunden des Betriebsrundfunk, woraus die Bergleute über Neuerscheinungen im Bergbauwesen, fortschrittliche Erfahrungen in anderen Schächten des Kohlenbeckens informiert werden. Es werden Wettbewerbe der Rationalisatoren durchgeführt, Schautafeln und Plakate mit Neuentwicklungen auf dem Gebiete der Grubenmechanik eingeführt usw.

Unsere Fachleute besuchen oft andere Kohlegewinnungsbetriebe zwecks Anknüpfung der fortschrittlichen Arbeitserfahrungen. Im Schacht „Oktyabrskaja“ in Donzsk studieren unsere Fachleute die Erfahrungen, die dort bei der Arbeit mit Abbauelementen von den Typen OKP und KM-82 gesammelt worden sind. Nachdem unsere Bergleute die Erfahrung

der Arbeitsproduktivität steigert sich wesentlich auch dank der Kleinmechanisierung, wie z. B. der Anwendung von Handkurbelwinden, Verschlussmechanismen an den Ladestellen usw.

Die neue Technik ist Gegenstand ständiger Sorge der Administration, der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen. Noch zu Beginn des vergangenen Jahres wurden bei uns in allen Abbaustreben Schmalraumkombines mit individuellen hydraulischen Staflaubauelementen vom Typ GSK eingesetzt und erstmalig im Lande die hydraulischen Stempel vom Typ GWS im Einsatz erprobt. In diesem Jahr steht uns noch bevor, zwei moderne Abbauelemente, nämlich KM-81 und OKP in Betrieb zu nehmen.

Nach dem Übergang zum neuen System der Planung und materiellen Stimulation wurde unser Schacht mehr neue Technik ankaufen und dadurch die Arbeitsproduktivität weiter beachtlich steigern.

Der technische Fortschritt, die wissenschaftliche Organisation der Arbeit wurden bei uns Sache des ganzen Kollektivs. Darum sind auch die Produktionskennziffern hoch. Die Arbeitsproduktivität pro Arbeitenden erreichte 85,4 Tonnen Kohle im Monat bei Plan von 82,5 Tonnen. Im Ergebnis der bezugszeitlichen Selbstkosten wurden 165.900 Rubel eingespart.

Das Kollektiv des Schachtes Nr. 23 widmet seine Arbeitszeiten dem kommenden 50. Jahrestag Sowjetkasachstans und ist fest entschlossen, den Fünftjahresplan und die sozialistischen Verpflichtungen vorzüglich und vorfristig zu erfüllen.

Stellvertretender Sekretär des Parteibüros des Schachtes Nr. 23.  
Karaganda



Die Halle Nr. 1 des mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichneten chemischen Kiew-Kombinats in Aktjubsck gehört zu den führenden im Weisk. Anlässlich des 50. Jahrestags Sowjetkasachstans ringt die Belegschaft dieser Halle um eine allomniale Planüberbietung. Zu den Schrittmachern der Halle gehören die Aktivistin der kommunistischen Arbeiter (von links): die Apparaturiererin u. Deputierte des Gewerkschaftskomitees der Halle, der Elektroingenieur u. aktiver Rationalisator des Werks Friedrich Heine und die Apparaturiererin u. Veteranin der Halle und aktive Lektürerin Badja Bachadomowa.

Der erste, der mir in der Pressehalle begegnete, war mein Freund aus den Kinderjahren, der Obermeister des Hallenabschnitts für mechanische Nachbehandlung von Traktorenteilen Michail Skowrow. Wir begrüßten einander, ließen uns nieder, steckten Zigaretten an. Das Gespräch drehte sich um das Kollektiv der Pressenalle.

Viktor Wagner ist ein prächtiger Kerl, sagte zugleich der Obermeister. „Er kennt keine Minute Rast, solange er in der Halle ist. Und überhaupt, als Mensch wird er von allen geachtet. Der ist wirklich ein Fachmann und immer hilfsbereit.“

Über Viktor Wagner sprach ich mit vielen Arbeitern. Ich konnte ihn auch früher aus Korrespondenzen in der Betriebszeitung, wo er des öfteren als einer der besten Traktorenbauer geschildert wurde.

„Es kam niemals vor, daß Viktor Wagner einem Arbeitskollegen seine Arbeit verweigert hätte“, meinte der Dreher Wikladimir Radtschenko. „Wenn bei uns Drehern was in der Arbeit nicht klappt, so ist Viktor immer zur Seite. Er versteht es, einen aufzumuntern, ihn auf den rechten Weg zu stellen.“

Mit Viktor Wagner selbst trafen wir uns während einer Frühstückspause. Mittelgroß von Wuchs, untersetzt, ging er durch die Pressehalle an den heulenden und rasselnden Werkbänken vorbei, indem er mit seinem scharfen Blick die Arbeit

## Keine Minute Verzögerung

An diesem Morgen herrschte im Pawlodar Traktorenwerk wie gewöhnlich Hochbetrieb. Vom Hauptfließband kamen Traktoren, sie wurden auf die Fließwagen verladen, um an die Ackerbauern von Sibirien abtransportiert zu werden.

Der erste, der mir in der Pressehalle begegnete, war mein Freund aus den Kinderjahren, der Obermeister des Hallenabschnitts für mechanische Nachbehandlung von Traktorenteilen Michail Skowrow. Wir begrüßten einander, ließen uns nieder, steckten Zigaretten an. Das Gespräch drehte sich um das Kollektiv der Pressenalle.

Über Viktor Wagner sprach ich mit vielen Arbeitern. Ich konnte ihn auch früher aus Korrespondenzen in der Betriebszeitung, wo er des öfteren als einer der besten Traktorenbauer geschildert wurde.

„Es kam niemals vor, daß Viktor Wagner einem Arbeitskollegen seine Arbeit verweigert hätte“, meinte der Dreher Wikladimir Radtschenko. „Wenn bei uns Drehern was in der Arbeit nicht klappt, so ist Viktor immer zur Seite. Er versteht es, einen aufzumuntern, ihn auf den rechten Weg zu stellen.“

Mit Viktor Wagner selbst trafen wir uns während einer Frühstückspause. Mittelgroß von Wuchs, untersetzt, ging er durch die Pressehalle an den heulenden und rasselnden Werkbänken vorbei, indem er mit seinem scharfen Blick die Arbeit



Menschen. Wie du und ich.

Presshalle behandelten damals auf ihrer Versammlung die Frage: Was in der entstandenen Situation noch zu tun wäre, um die Besserung der Lage zu beschleunigen. In einer schweren Lage befand sich gerade die Nebenhalbe, um Anhängergewebe herzustellen.

Der Kommunist Viktor Wagner rief alle Genossen auf, noch mehr Organisiertheit an den Tag zu legen, mit persönlichem Beispiel das Kollektiv anzusprechen, um der Nachbarhalbe aus der Not zu helfen. Er übernahm persönlich eine Gruppe von Drehern und stellte sich selbst an die Drehbank. Seinem Beispiel folgten andere. Die Anhängergeweb-Halbe bekam die nötigen Maschinenteile und bald darauf konnte das Werk Anhängergewebe mit einer Tragfähigkeit von zwanzig Tonnen regelmäßig an die Kolchos- und Sowchos abliefern.

Die Betriebszeitung brachte damals einen Artikel unter dem Titel: „Traktorenbauer lernen die Arbeit von der Arbeit“. Die Anhängergeweb-Halbe hatte sich in der Zwischenzeit verbessert. „Vor kurzem hatte ich erneut Gelegenheit, mit Viktor Wagner zu sprechen. Er sah zwar ein bisschen müde und abgemagert aus, doch klang in seiner Stimme Freude.“

„Alles in Ordnung. Wir konnten durchhalten. Das Werk überbietet seinen Plan“, sagte er.

A. GARKUSCHIN  
Pawlodar

## Hohe Kartoffelernte garantiert

Im vorigen Jahre ernteten die Kartoffelzüchter der Abteilung Nr. 1 des Sowchos „Oktyabrskaja“, Rayon Dshuwalinsk, die höchste Kartoffelernte im Sowchos. 261 Zentner pro Hektar. Und die Arbeitsgruppe von Vera Hörmann bekam sogar 285 Zentner Kartoffelknollen pro Hektar. Dieses hohe Ergebnis wurde deswegen möglich, weil die Kartoffelzüchter den Boden jahraus jahrein nach allen Forderungen der Agrartechnik bearbeiteten. Auf die Frühjahrspflanzung und während der Zwischenreihenbearbeitung wurden beispielsweise in diesem Jahre jedem Hektar drei Zentner Kali- und ebensoviel Phosphorsäure und fünf Zentner Stickstoff zugeführt. Die Pflanzen bekamen viermalige Zwischenreihenbearbeitung bis nach acht Furchenbearbeitungen.

Wir gehen mit dem Leiter der Sowchosabteilung Dmitri Schaposhnikow über das Feld. Heute ist es hier verhältnismäßig spät. Nur drei Aggregate beruhen ein Feldstück, das mit aus Tatarien beschafftem Samen besät ist.

„Das Samtgut erneuern wir jährlich“, sagt Genosse Schaposhnikow. „Wir bekommen es aus vier Orten: von der Moldau, aus den Gebieten Omsk und Moskau. Das machen wir, um die Sortenqualität zu verbessern.“

Die schneuraden Reihen des Kartoffelfeldes zielen sich bis zum Horizont. Noch unlängst ratterten hier Traktoren. Die Kartoffelzüchter der ersten Abteilung verfügen über ein Dutzend Traktoren, zwölf Kultivatoren und Krieffellegemaschinen, vier Tankwagen. Alle Feldarbeiten werden hier mit Maschinen und Mechanismen ausgeführt. Zu den besten Mechanisatoren

## 10 JAHRE SPÄTER

10 JAHRE SPÄTER  
LST - KAMENOGORSK (KASTAG). Vor zehn Jahren wurde das erste Aggregat des Buchtarin-sker Wärmekraftwerks in Betrieb genommen. In den Jahren seiner Arbeit hat das Kraftwerk Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugt, die in 5 Gebiete Kasachstans geleitet wird.

In diesen Tagen entfaltete sich im Kollektiv breit der Wettbewerb für ein würdiges Gedenken des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans. Das Kraftwerk arbeitete für September 1970. Seit Beginn des Planjahres hat das Kollektiv 350 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie über den Plan hinaus erzeugt.

## Keramik aus Alma-Ata

Das Kollektiv der Alma-Ataer wissenschaftlichen Experimentalfabrik für keramische Erzeugnisse steht nach wie vor erfolgreich auf der Jubiläumsarbeitswache des 5. Jahres des Planjahres. Der Fünfmonatsplan in der Lieferung der Erzeugnisse wurde vorfristig erfüllt.

Die Keramiker der Alma-Ataer Experimentalfabrik für keramische Erzeugnisse haben sich nach wie vor erfolgreich auf der Jubiläumsarbeitswache des 5. Jahres des Planjahres. Der Fünfmonatsplan in der Lieferung der Erzeugnisse wurde vorfristig erfüllt.

Das Kollektiv der Alma-Ataer wissenschaftlichen Experimentalfabrik für keramische Erzeugnisse steht nach wie vor erfolgreich auf der Jubiläumsarbeitswache des 5. Jahres des Planjahres. Der Fünfmonatsplan in der Lieferung der Erzeugnisse wurde vorfristig erfüllt.

Das Kollektiv der Alma-Ataer wissenschaftlichen Experimentalfabrik für keramische Erzeugnisse steht nach wie vor erfolgreich auf der Jubiläumsarbeitswache des 5. Jahres des Planjahres. Der Fünfmonatsplan in der Lieferung der Erzeugnisse wurde vorfristig erfüllt.

## Nutzen und Gefahren der Schädlingsbekämpfungsmittel

Heute kann man sich keinen Landwirtschaftszweck mehr vorstellen, in dem nicht Pestizide, diese mächtvollen Beschützer der Ernte, verwendet werden. Die Chemie liefert eine Vielzahl von Stoffen, welche Unkraut, Nageltiere, Insekten und verschiedene Erreger der Krankheiten von Kulturgewächsen vernichten sowie die Ertragsfähigkeit rapid steigern.

In den Kolchosen und Sowchos werden diese Mittel in Kilogrammen angewendet. In eigenen Gärten oder Hofland genügen Gramm. Aber jede Dosis dieser Präparate, ob nun groß oder klein, birgt eine Gefahr in sich. Man kann sie gänzlich ausschalten, aber auch nicht wieder gutzumachendes Unheil anrichten. Alles hängt davon ab, wie mit den chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln umgegangen wird.

Vor einigen Jahren zeigten sich in einem Sowchos im Kiewer Gebiet auf dem im Oberbarten Zwischenreihen gepflanzten Erdbeeren plötzliche Raupen. Die müssen unverzüglich vernichtet werden, beschlossen einige überflüssige Mitarbeiter und überschütteten die schädlichen Tiere mit einer gehörigen Menge Schädlingsbekämpfungsmittel. Die Raupen waren vernichtet. Mit ihnen zusammen wurdet aber auch die reifen Erdbeeren vergiftet, die bereits für den Versand an eine Kinderbetreuungsstätte der Stadt bestimmt waren. Zum Glück

waren die Mediziner, denen die Überprüfung der Sendungen oblag, wachsam, wie es sich gehört, und die Vergiftung von Menschen konnte verhindert werden.

Die Pestizide werden je nach ihrer Toxizität für den Menschen in starkwirkende, mittel- und schwachwirkende eingeteilt. Starkwirkende oder hochtoxische Präparate, wie z. B. Perkurat, Thiophos, Anabasin und Nikotinsulfat, wie auch arsenhaltige können heftige Vergiftungen hervorrufen, wenn sie in auch nur winzigen Mengen in den Organismus gelangen. Daher müssen im Gebrauch ihnen strengste Vorsichtsmaßnahmen beachtet werden.

Mit den Pestiziden hängt auch eine allerdings nicht so offensichtliche Gefahr anderer Art zusammen. Manche Pestizide, die nicht besonders giftig sind, wirken im Laufe der Zeit ihre toxischen Eigenschaften im Boden. Wasser oder in die Luft verdunstend, werden diese Pestizide in den Organismus sammeln und mit der Zeit Störungen verschiedener seiner Funktionen hervorrufen.

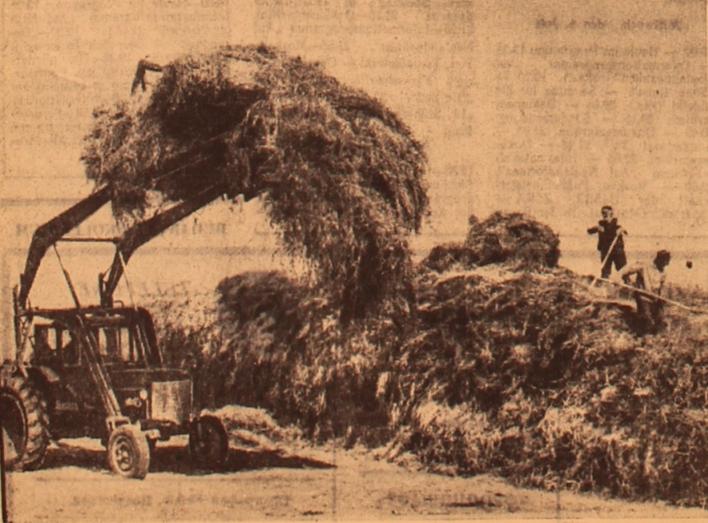
den Kasachstan Meister des Töpferhandwerks, die gegenwärtig im sowjetischen Pavillon auf der internationalen Ausstellung „Expo-70“ in Japan demonstriert werden.

Trotz der Mechanisierung des Prozesses der Keramikherstellung bleibt diese Sache nicht leicht. Viele Erzeugnisse erfordern nur Handarbeit, es sind Monate nötig, damit ein Erzeugnis konsequente Formen, Trocken-, Putzen, Bemalen, zweifaches Brennen und schließlich das Schleifen durchgemacht hat.

Aus der Massezubereitungshalle, wo der Ton innerhalb von 14 Stunden bearbeitet wird, gelangt der Rohstoff in die Formschale. Hier verwandelt sich die formlose Masse unter den Händen der Töpfer in elegante Kannen, Schalen, Vasen, Blumentöpfe, Edelgedecke.

Wahl die größte Präzisionsarbeit leisten die Bemaler. Unter ihren feinen Pinseln und Meißeln bedeckt sich beispielsweise die Vase mit einem ausgesuchten kasachischen Ornament. Dann werden die zerbrechlichen Sachen in die Brennofen gebracht.

Die Projektionsanstalt „Kaspiroplanmontazh“ hat die Arbeit der Projekte zur Erweiterung der Fabrik abgeschlossen. Für ihre Rekonstruktion wird man eine Million Rubel bewilligen.



Gebiet Dshambul

K. ZEISER  
Foto: K. Pasykow (TASS)

Hans W. AUST (DDR)

Material für die Denkpause

I. Für und gegen Anerkennung

Nach dem Treffen der Regierungschefs in Erfurt und Kassel, so hat Herr Brandt gesagt, eine Denkpause einzuhalten...

Griechenland, Guatemala und Südafrika pflegt, aber auch mit der sozialistischen Sowjetunion und Rumänien...

verlenen Staates, die das Völkerrecht fordert: ein Territorium, ein Staatsvolk, eine Regierung und Souveränität...

nicht anerkannt. England, Frankreich und die republikanische USA teilen diese Auffassung nicht...

gemacht. Eine Änderung dieser Richtlinien ist, wie die Frankfurter Rundschau am 28. Mai 1970 meldete, nicht in Sicht.

Die DDR ist für die BRD Ausland

Die Verborttheit der Bonner Imperialisten geht besonders deutlich aus einer Denkschrift hervor...

Allerdings spricht er weiterhin von Mitteleuropa und nennt beide deutsche Staaten „Staatsgefüge“, „Gliederstaaten“ oder „Teilstaaten“...

Demgegenüber hat Genosse Willi Flöth am 19. März 1970 in Erfurt eindeutig erklärt, die Bundesrepublik habe sich durch die Pariser Verträge von 1955 selbst zum Ausland gemacht...

das NATO-System integriert und sich damit gegenüber der DDR selbst zum Ausland erklärt hat...

„Unteilbares Deutschland“, will Export der Kontrovervolution

Schütz geht in seinem „Deutschland-Memorandum“ so weit zu betonen, daß es zwei einander gegenüberstehende Gesellschaftsformen in Deutschland gibt...

„Wird diese Gestaltung der Umwelt nach dem Geist und dem Willen der Menschen etwa erleichtert, wenn die Brücken zerbrechen werden?“

Gemeinschaft, Freiheit, Brücken — das sind die Tazworte, mit denen nichts anderes gemeint ist als der Export der Kontrovervolution in die DDR...

„Nachdem sich die Bundesrepublik — entgegen allen Warnungen — mit den Pariser Verträgen in

Das klingt alles ganz sanft, ganz wertneutral. Die Kontrovervolution kommt hier auf Katzenpfötchen zu behaupten, daß die beiden Gliederstaaten im Verhältnis zueinander kein Ausland sind...

Genosse Albert Norden hat diesen Tatbestand kurz vor Erfurt und Kassel auf der XXX. Deutschen Arbeiterkonferenz am 7. März 1970 klar umrissen. Er stellte nationale Klassenpolitik gegen nationale Heuchelei...

(Fortsetzung folgt)

Zu einem hat sich die SPD/FDP-Regierung allerdings durchgerungen: man betrachtet die DDR endlich als einen Staat und nicht als „Gebiete“ oder „Phänomene“...

Was bedeutet eigentlich „anerkennen“?

Dieses Wort aus der Diplomatensprache wird vielfach mit einem Gefühlswort betrachtet, der ihm gar nicht zukommt. Es bedeutet ganz einfach die Aufnahme diplomatischer Beziehungen...

Bonn ist dagegen nach 20 Jahren noch nicht so weit, die DDR als gleichberechtigt zu behandeln. Das Wutgehül der CDU/CSU, der neozaristischen Thysden-Partei und der Revanchistenverbände...

Unsere Antwort ist einfach. Erinnerung wir ganz nüchtern daran, daß die DDR ein souveräner Staat ist, der einer Anerkennung durch andere Staaten nicht bedarf...

Dasselbe hat u. a. auch der angesehenen bürgerliche Jurist, Roger Pinto, Professor an der Pariser Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften...

Nun behaupten westdeutsche Politiker, die Bundesrepublik sei die einzige legitime deutsche Staat, da nur seine Regierung in sogenannten „freien Wahlen“ zustandekommen sei...

Tatsächlich gibt es in der ganzen Welt, auch in der westlichen Welt, auch in den westlichen Ländern, mit wachsender Dringlichkeit die Anerkennung der DDR...

Wir erwähnen oben schon die Helden des Films den Oberst Lukin, den Hauptmann Zwetjow und die Sanitätsstrukturin Soja...

FILM Filmdenkmal dem großen Sieg

In den letzten Jahren ist das Interesse für die Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges bedeu-

brochen haben. Darüber ist es desto wichtiger zu sprechen, da die bürgerlichen Historiker gegenwärtig versuchen zu beweisen, daß der zweite Weltkrieg eben die Lösung der Truppendeile der Alliierten in der Normandie die entscheidende Rolle gespielt habe...

Zärtlich, lyrisch ist die Liebe der Sanitätsstrukturin Soja zu dem Hauptmann Zwetjow. Man möchte diese Liebe mit einem zarten blühenden Vergleich, das in den Jahren von Ruinen, trotz des Todes, der Leiden erblüht ist...

Ein größeres Interesse weckt wahrscheinlich jedoch die dokumentarische Linie des Sujets. Sie ist auf Kontrasten und Gegenüberstellungen aufgebaut. Und das ist sehr richtig, weil man durch den Vergleich alles viel tiefer zu erkennen vermag...

Dem Zuschauer ist natürlich der Anfang des Films im Gedächtnis geblieben. Das stählerne Ungeheuer — ein „Tiger“-Panzer — stürzt sich direkt auf den Zuschauer. Das ist schrecklich. Da erscheint ein sowjetischer Panzer „T-34“...

Ein gleiches Stand — das Hauptquartier. Stalin analysiert mit den Marschällen Shukow, Wassiljewski, mit dem General Antonow die Lage an den Fronten, sie besprechen den Plan des Sommerfeldzugs des Jahres 1943. Die Hauptquartiere Hitlers und Stalins einander gegenüberstellend, gelang es den Filmautoren, die Überlegenheit, die militärische Reife der sowjetischen Heerführer und Feldherren, ihre hohen moralisch-politischen Eigenschaften zu zeigen...

Das gab uns Zuschauern die Möglichkeit, durch das Prisma der Zeit die dramatischsten Episoden der Weltgeschichte mitzuerleben. Dieser Film hilft uns die schreckliche Gefahr, die über dem Sowjetland, über der ganzen Menschheit im Zusammenhang mit den hinverbrannten Plänen der Faschisten schwebte, und die Größe des Sieges des Sowjetvolkes, das die Welt von der faschistischen Knechtung rettete, noch tiefer zu begreifen...

Obwohl wir bisher nur zwei Folgen gesehen haben, können wir schon jetzt hoffen, daß dieser Film ein großes Denkmal dem Sowjetsoldaten sein wird, das ebenso fest und eindrucksvoll dastehen wird, wie das Denkmal dem Sowjetsoldaten im Treptow-Park oder das majestätische Ensemble auf dem Mamaj-Kurgan in Wolgograd...

In letzter Zeit wurde über den Großen Vaterländischen Krieg ein großes Werk geschaffen — die Filmpoppe „Die Befreiung“, die sofort von sich reden machte. Sie wird aus fünf Filmen bestehen, von denen zwei — „Der Feuerbogen“ und „Der Durchbruch“ — schon auf der Leinwand erschienen sind...

Nach der Verfilmung der Epöpe von Lew Tolstois „Krieg und Frieden“, ist das wahrscheinlich der zweite Versuch, eine so große Filmpoppe zu schaffen, nur daß es sich hier um den Großen Vaterländischen Krieg 1941—1945 handelt. Es ist natürlich nicht nötig, diese zwei Werke der Filmkunst zu vergleichen. Sie sind sich nur darin gleich, daß in beiden der große Heldennut des Volkes in Großaufnahme gezeigt wird...

Die ersten zwei Filme „Der Feuerbogen“ und „Der Durchbruch“ sind den Schlächen am Kursker Bogen und der Zerschlagung des Ostwalls am Dnepr gewidmet. Warum beginnt die Epöpe gerade mit diesen Ereignissen? Wahrscheinlich deshalb, weil eben am Kursker Bogen die sowjetischen Truppendeile dem Faschismus das Rückgrat ge-



Szenenfoto Foto: (TASS)

FILM

es unmöglich, diese hervorragenden Heerführer alleseitig darzustellen, aber das Wichtigste sehen wir: sie führten die Sowjetsoldaten und der Gerechtigkeit willen in den Kampf. Die ältere Generation erinnert sich wahrscheinlich an die in den Kriegsjahren verbreitete Legende: „Unsere Sache ist gerecht, wir werden siegen!“...

Wir erwähnen oben schon die Helden des Films den Oberst Lukin, den Hauptmann Zwetjow und die Sanitätsstrukturin Soja. Das sind zweifelsfrei gelungene Rollen der Schauspieler W. Sanajew (Lukin), N. Ojann (Zwetjow) und L. Golubina (Soja). Richtig haben die Filmautoren gehandelt, indem sie für die Rollen der Hilttergeneräle, Feldmarschälle und Hiltter Schauspieler aus der DDR einluden. In ihrer Darstellung machen diese handelnden Personen einen überzeugenden Eindruck. (Der Zuschauer erinnert sich wahrscheinlich daran, wie die Faschisten in manchen Filmen ein gebrochenes Deutsch sprachen). Die Faschisten sind hier nicht verzerrt gezeigt wie das in vielen Filmen getan wird. Der Faschismus war eine reelle Kraft, seine Ideologien waren reale Menschen, die die Menschheit auf die Knieen zwingen wollten. Mit solch einem starren Gegner mußten unsere Filmhelden kämpfen. Das haben die Filmautoren nicht vergessen...

Die Filmpoppe „Die Befreiung“, ist ein großer Erfolg des Autorenkollektivs — des Hegesew-Spielleiters J. Osorow und der Drehbuchautoren J. Bondarew und O. Kurganow. Vor ihnen stand eine außerordentlich schwere Aufgabe: in dem riesigen Kaleidoskop der Ereignisse, historischen Personen und Tatsachen die wichtigsten, wesentlichsten, unvergänglichen zu wählen...

Das gab uns Zuschauern die Möglichkeit, durch das Prisma der Zeit die dramatischsten Episoden der Weltgeschichte mitzuerleben. Dieser Film hilft uns die schreckliche Gefahr, die über dem Sowjetland, über der ganzen Menschheit im Zusammenhang mit den hinverbrannten Plänen der Faschisten schwebte, und die Größe des Sieges des Sowjetvolkes, das die Welt von der faschistischen Knechtung rettete, noch tiefer zu begreifen...

Obwohl wir bisher nur zwei Folgen gesehen haben, können wir schon jetzt hoffen, daß dieser Film ein großes Denkmal dem Sowjetsoldaten sein wird, das ebenso fest und eindrucksvoll dastehen wird, wie das Denkmal dem Sowjetsoldaten im Treptow-Park oder das majestätische Ensemble auf dem Mamaj-Kurgan in Wolgograd. Die Sowjetmännern warteten mit Recht auf dieses Werk unserer Kinematographie. Es ist angenehm, daß diese Erwartung in Erfüllung geht.

Film: G. BERG

Auszeichnung des Fliegers Iwan Koshedub

MOSKAU. (TASS). An 120 Luftgefechten hatte während des zweiten Weltkrieges der bekannte sowjetische Flieger Iwan Koshedub teilgenommen, nicht in der Orden der Roten Banners verliehen wurde. Dreifacher Held der Sowjetunion, Koshedub hielt in den Kämpfen um die Befreiung der Heimat 62 faschistische Flugzeuge abgesehen...

und nach dem Abschluß — „Die Zeit“, 00.30 — A. P. Tschchow. Fernsehaufzeichnung „Langweilige Geschichte“.

wurde, ist die höchste Würdigung militärischer Verdienste. Während des Krieges wurde er dreimal in der Bonner benannte sowjetischer Flieger Alexander Pokryschkin dreifacher Held der Sowjetunion. Koshedub ist Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Luftverteidigung der UdSSR.

Für unsere Zeilinoqrader und Koktschetawer Leser

14.00 — Moskau. Eröffnung des 1. Unionstreifens der Zeilinoqrader. Sendung aus Leningrad, 15.00 — Pause, 19.00 — Heute im Programm, 19.05 — „Klub der Naturliebhaber“ — Sendung der Kinderredaktion, 19.45 — „Ich bin Kasachstan“, Dokumentarfilm in 2 Folgen, 4. Folge, 20.05 — Zum 50. Jahrestag der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans, „Theaterkünstler Kasachstans“ — Fernsehsendung, 20.30 — Dokumentarfilm, 20.40 — „Auf dem Neuland“ — Programm der Redaktion für Landwirtschaft, 21.25 — Wochenschau, 21.35 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“, 22.00 — Moskau, „Ein Mensch ohne Vergangenheit“, Premiere eines Fernseh-Dokumentarfilms (DDR), 23.30 — Konzert der Schauspieler des Bolschoitheaters der UdSSR.

Donnerstag, den 2. Juli 10.00 — Spielfilm, 11.30 — Fernsehaufzeichnung, 8.05 — Zeilinoqrader, „Teremok“, „Tukisjuichen“, Aufzeichnung des Zeilinoqrader Fernsehspiels, 20.00 — Moskau, „Schüler“, U. Unionstreifen der Jungpioniere, 20.30 — Zeilinoqrader, Dokumentarfilm, 20.40 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“, 21.05 — Moskau, Spielfilm, „Ein nötiger Mensch“, 22.15 — „Die Welt“, 22.30 — Fußballmeisterschaft der Sowjetunion, „Dynamo“ (Moskau) — „Dynamo“ (Kiew), 00.15 — Konzert der Träger des IV. Internationalen Tschaikowski-Wettbewerb, 01.00 — Treffen mit den Meistern der Bühne, Volkskünstler in der UdSSR A. K. Tarassowa.

Freitag, den 3. Juli 10.00 — Spielfilm, 11.30 — Fernsehaufzeichnung, 19.00 — Heute im Programm, 19.05 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“ (kas), 19.30 — Moskau, Abschluß des IV. Unionstreifens der Jungpioniere, 20.10 — „Lustiges Stübchen“, 20.35 — Zeilinoqrader, Zum 50. Jahrestag der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans, Sendung in kasachischer Sprache, 21.15 — Dokumentarfilm, 21.25 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“, 21.55 — Moskau, P. I. Tschaikowski — Oper „Zauberin“, Fernsehaufzeichnung, 23.10 — „Die Zeit“, 23.40 — Fernsehspiel, „13 Stühle“, 00.40 — Fernsehspiel.

Mittwoch, den 1. Juli 19.00 — Heute im Programm, 19.35 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“ (kas), 19.20 — „Shas Kairat“, Sendung für die Jugend (kas), 20.05 — Dokumentarfilm, 20.15 — Sondersendung, 20.45 — Dokumentarfilm, 21.05 — Konzertsaal „TV“, 21.45 — Dokumentarfilm, 22.05 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“, 22.50 — Moskau, Fußballmeisterschaft der UdSSR, ZSKA — „Spartak“ (Moskau), In der Pause

Sonnabend, den 4. Juli 12.30 — Fernsehnachrichten, 12.45 — Sendung für Kinder, 13.00 — Musikprogramm, 13.30 — Heute — Tag der Kooperation“, 14.00 — Fernseh-

Sonntag, den 5. Juli 12.15 — Fernsehnachrichten, 12.30 — „Musikalisches Kiosk“, 13.00 — „Gesundheit“, 13.30 — „Festival der Jungen“, 14.30 — Touristenprogramm „Weiße Wege ruhen“, 15.00 — Für unser Spielplan, „Der Sommer ist dahin“, Spielfilm, 16.12 — „Für die Schaffenden des Dorf“, 16.45 — Konzert der Teilnehmer der IV. Internationalen Tschaikowski-Wettbewerbs, 20.30 — „Es singt die Volkskünstlerin der UdSSR M. P. Masakowa“, 21.00 — Fernsehnachrichten, 21.05 — „Klub der Filmfreunden“, 22.00 — Spielfilm, 23.15 — „Sieben Tage“, 23.45 — N. W. Gogol — „Die Heirat“, Aufführung des Zentralen Kindertheaters.

Montag, den 6. Juli 19.00 — Heute im Programm, 19.05 Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“ (kas), 19.20 — „Gesundheit“ — Gespräch in kasachischer Sprache, 19.35 — Dokumentarfilm, 19.45 — „Lichter des Fünfjahresplans“ — Sendung in kasachischer Sprache, 20.30 — Internationale Rundschau (kas), 20.50 — Fernsehfilm, 21.30 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“, 22.00 — Moskau.

REDAKTIONSKOLLEGIUM TELEFONE Chefredakteur — 2-19-89, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbefr. — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72. Типография № 31 г. Целиноград. Заказ № 5723 УН 01033

Advertisement for 'Unsere Anschrift' (Our Address) in Zelenograd, featuring contact information for the newspaper's editorial board and subscription details.